

Fachforum 19. Mai 2021

# Werkstatt Jugendhilfeplanung 2040: Herausforderungen erkennen – Ideen entwickeln!

## *Dokumentation*

Hier finden Sie alle gezeigten Präsentationen der Fachveranstaltung

## Mitwirkende

- Julia Pudelko, wissenschaftliche Bereichsleitung Institut für soziale Arbeit, isa Münster
- Prof. Dr. Jörg Fischer, Leiter des Instituts für kommunale Planung und Entwicklung (An-Institut der FH Erfurt), IKPE Erfurt
- Annika Ochner, Leitungsteam Kommune 360°
- Thomas Fink, Fachberatung Jugendhilfeplanung, Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)
- Andreas Hopmann, Landschaftsverband Rheinland
- Annette Franzke, Jugendhilfeplanerin Gelsenkirchen
- Nicole Dese-Hampe, Jugendhilfeplanerin Kempen
- Markus Büchel, Projektmanager Auridis Stiftung

**Vielen Dank!**

## Werden Sie Teil des Netzwerks!

Sie teilen unsere Vision und wollen mit uns gemeinsam weiterdenken? Dann sprechen Sie uns an!

[www.kommune360.de/#netzwerk](http://www.kommune360.de/#netzwerk)

## Bleiben Sie auf dem Laufenden!

Auf unserem Blog finden Sie Beiträge und Impulse, um die Diskurse Rund um die Jugendhilfeplanung öffentlich und konkret erfahrbar zu machen.

[www.kommune360.de/blog](http://www.kommune360.de/blog)

# **Input und Thesen auf Grundlage der Studie** **„Jugendhilfeplanung in Deutschland“**

Werkstatt Jugendhilfeplanung 2040: Herausforderungen  
erkennen – Ideen entwickeln!



DJHT, 19.05.2021

Julia Pudelko, ISA

# Ausgewählte Ergebnisse der Studie

## ❖ Personelle Ausstattung

Jugendhilfeplanung ist bei nahezu allen Jugendämtern als Arbeitsbereich mit hauptamtlichem Planungspersonal etabliert – aber mit Unterschieden im Umfang, im Aufgabenzuschnitt und in der organisatorischen Anbindung.

- Planung findet auch an anderen Stellen der Kommune statt.

## ❖ Konzeption und Auftrag

Konzeptionen oder Beschlüsse zur Gesamtplanung liegen nur in der Minderheit der Jugendämter vor.

- Tendenz zu Planungsbeschlüssen und -aktivitäten in Teilbereichen

## ❖ Datengrundlage

Die Datengrundlage, auf der Bestands- und Bedarfsbewertungen vorgenommen werden, ist in vielen Jugendämtern nach wie vor unzureichend - selbst im originären Bereich der Leistungen und Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe.

- Aber auch: deutliche Verbesserung der Datenlage in fast allen Bereichen im Vergleich zu 2010

## ❖ Planungsbeteiligung

## ❖ Kooperation und Abstimmung

## ❖ Aktuelle Themen

# Ausgewählte Ergebnisse der Studie

❖ Personelle Ausstattung

❖ Konzeption und Auftrag

❖ Datengrundlage

❖ Planungsbeteiligung

❖ Kooperation und Abstimmung

❖ Aktuelle Themen

In der Infrastrukturplanung wird – mit einzelnen Ausnahmen – kaum systematisch erfasst und somit lediglich mittelbar berücksichtigt, was Kinder, Jugendliche und Eltern bzw. Angehörige vor Ort als Wünsche, Bedürfnisse und Interessen äußern.

- Beteiligung von Fachkräften des öffentlichen Trägers und der freien Träger deutlich etablierter.

Kooperation mit Institutionen, Akteuren und Fachkräften anderer Systeme spielt bei der Jugendhilfeplanung eine wichtige Rolle

- Entwicklungsbedarf hinsichtlich der konkreten Gestaltung sowie der Verfügbarkeit von Daten aus anderen Planungsbereichen

In vielen Jugendämtern liegen ämter- und systemübergreifende Planungsbeschlüsse und -aktivitäten vor und einige der benannten aktuellen Themen und Herausforderungen erfordern ebenfalls integrierte Planungsansätze.

# „Optimistische“ Zukunftsvision

In 2040 hat Jugendhilfeplanung ihr Profil etabliert. Sie initiiert, gestaltet, koordiniert und integriert Planungsprozesse, die datenbasiert, diskursiv und partizipativ geführt werden und in politischen Entscheidungen münden.

Mit diesem Profil bringt sich Jugendhilfeplanung in ressortübergreifende, integrierte Planungsprozesse ein, die sich mit Herausforderungen und Themen für ein gelingendes Aufwachsen für Kinder und Jugendliche auseinandersetzen.

# Thesen zur Zukunftsvision

1. Damit die Kinder- und Jugendhilfe als Gesamtsystem wirkungsvoll sein kann, braucht ihre Planung eine Stelle, die – auf der Grundlage einer politisch beschlossenen Gesamtkonzeption – Aktivitäten, Diskurse und Ergebnisse der (Teilfach-)Planungen koordiniert und zusammenführt.
2. Ohne eine fundierte Datenbasis und Beteiligungsprozesse zur Bedarfsermittlung kann ein wirksames, vielfältiges und aufeinander abgestimmtes Angebot von Jugendhilfeleistungen nicht rechtzeitig und ausreichend vorgehalten werden – vor Ort braucht es also eine Verständigung über die Bedeutung und das wechselseitige Verhältnis von Empirie und Diskurs.
3. Wenn das Profil der Jugendhilfeplanung konzeptionell und strukturell nicht etabliert ist, besteht das Risiko, dass Anforderungen einer ressortübergreifenden integrierten Planung zu Profilerosion und Überforderung führen.

Prof. Dr. Jörg Fischer

# Thesen zur Jugendhilfeplanung in 2040

- 1. Nur gemeinsames Handeln macht Fachplanungen zukunftsfähig.  
Kommerzielle digitale Welten verändern kommunale Daseinsvorsorge  
von morgen.**
- 2. Jugendhilfeplanung wird zum nichtkommerziellen Interessenhalter  
von jungen Menschen.**
- 3. Die Jugendhilfeplanung wird sich zukünftig mehr an Wirksamkeit  
und Evaluation orientieren.**

**4. Jugendhilfeplanung kann als Sprachrohr von Kindern und Jugendlichen mit ihren selbstverständlich virtuellen und realen Lebenswelten dienen.**

**5. Hauptaugenmerk liegt in der Organisation von Prozessen, die auf ein Erlernen und ein Umgehen mit dem Schutz von persönlichen Daten abzielen.**

**6. Jugendhilfeplanung platziert Fachdiskurse in Leitung und Politik als Gegenpol zu ökonomisierten Diskursen jenseits fachlicher Positionen.**

# Werkstatt Jugendhilfeplanung 2040: Herausforderungen erkennen – Ideen entwickeln!

**17. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag  
Fachforum · LVR-Landesjugendamt Rheinland · 19.05.2021**

**Annette Franzke, Jugendhilfeplanerin der Stadt Gelsenkirchen**

# Herausforderungen (in der Zukunft)



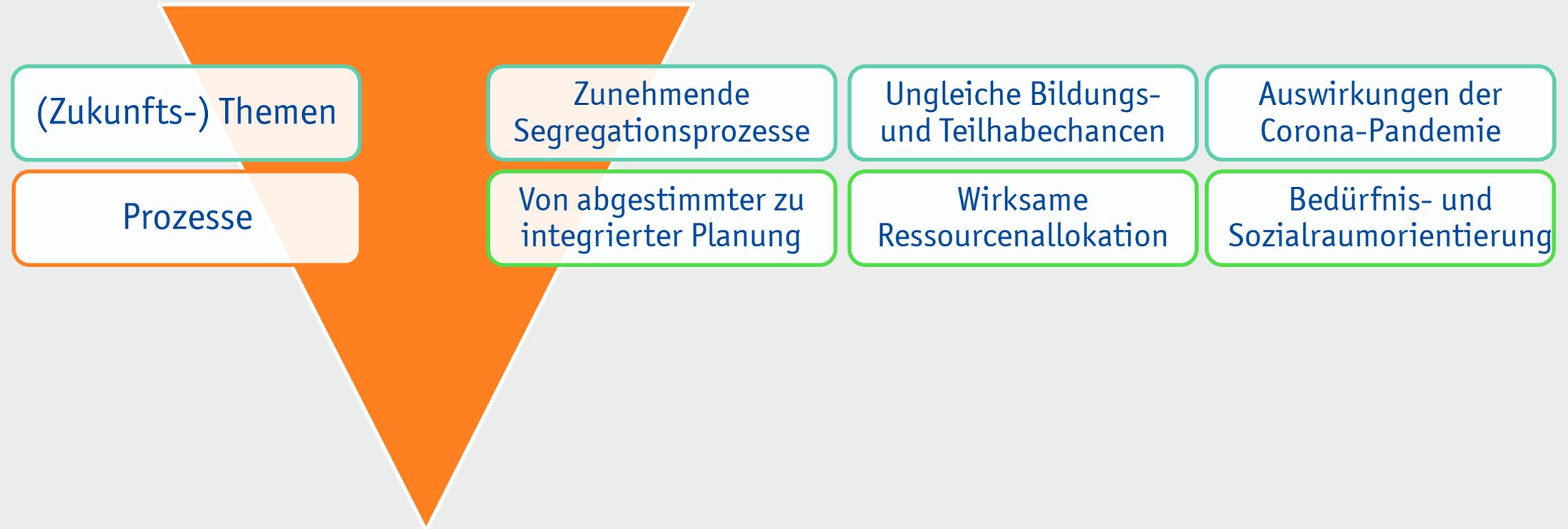
(Zukunfts-) Themen

Zunehmende  
Segregationsprozesse

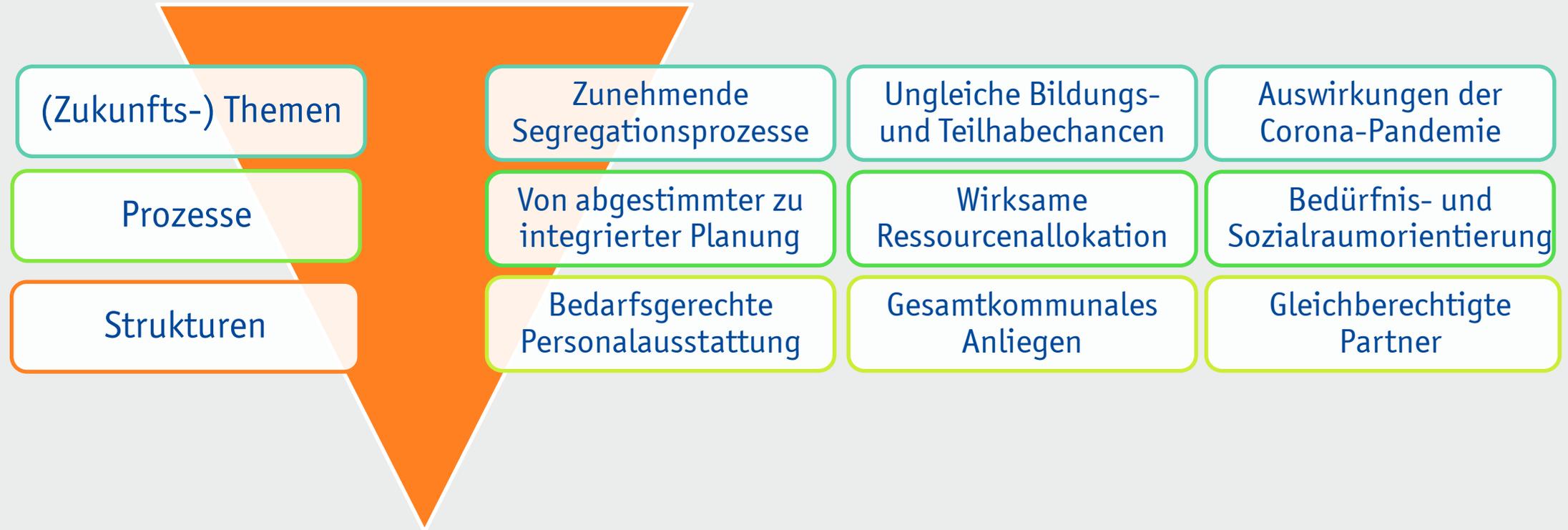
Ungleiche Bildungs-  
und Teilhabechancen

Auswirkungen der  
Corona-Pandemie

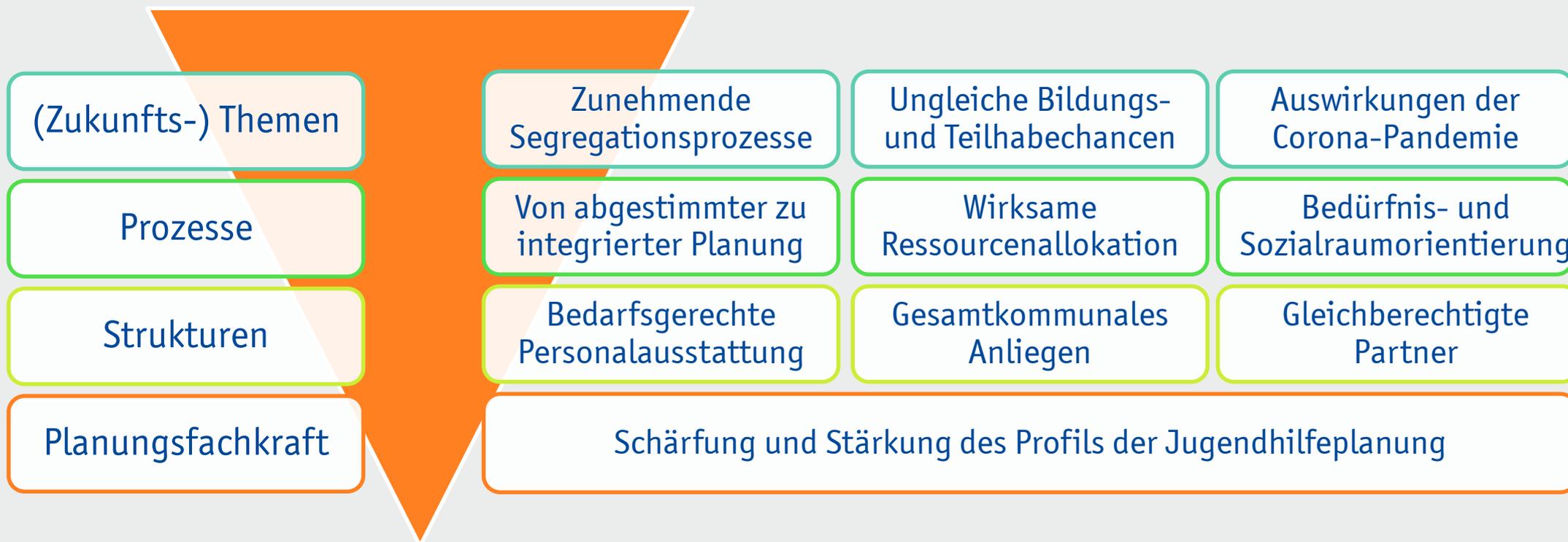
# Notwendige Prozesse



# Förderliche Strukturen vor Ort



# Anforderungen an die Planungsfachkraft



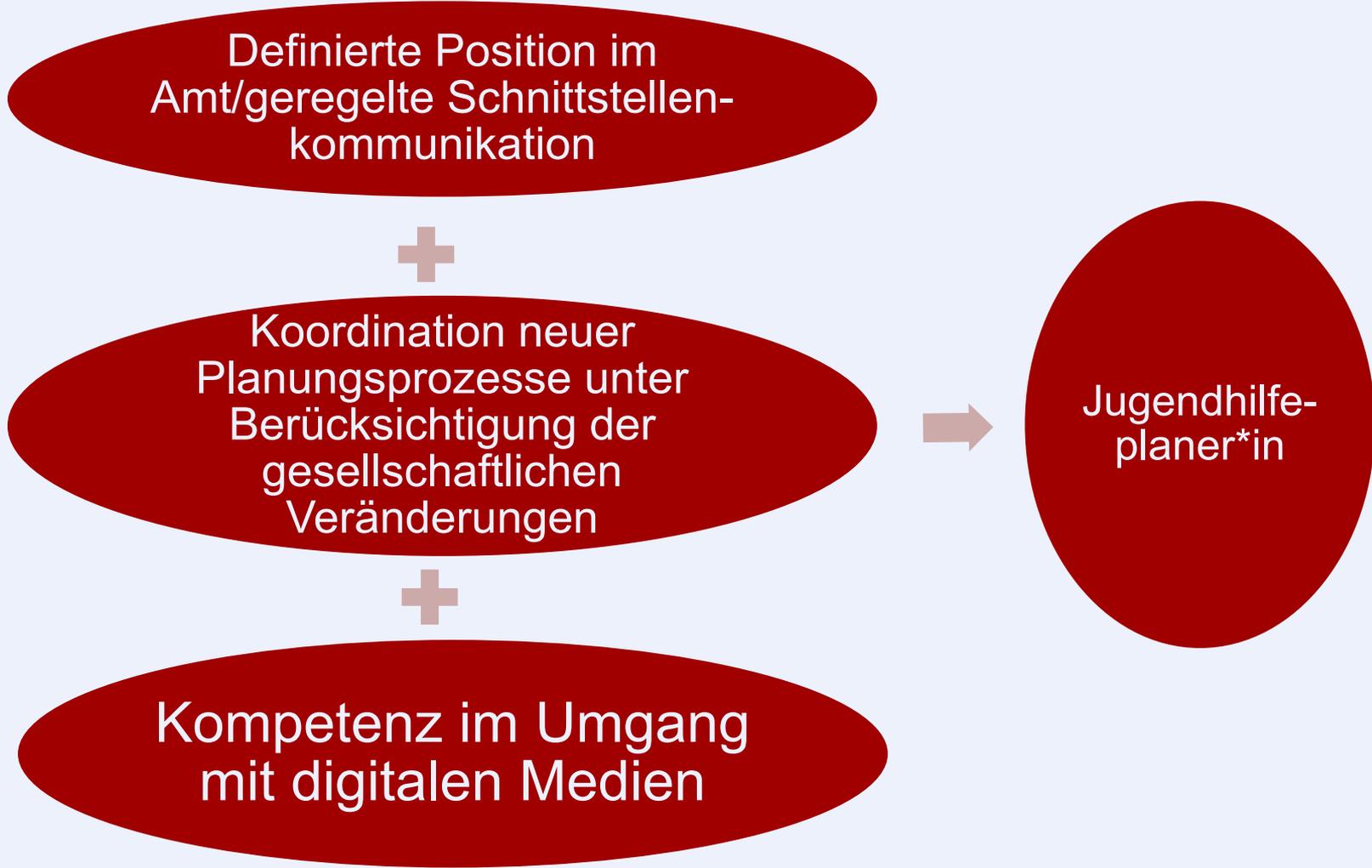
# Jugendhilfeplanung 2040

Anforderungen an Personal, Strukturen und Prozesse im Fokus neuer  
Zukunftsorientierungen



# JHP 2040 – Personalaspekte -

*Weg vom Image : „Mädchen/Junge für alles“*



Verknüpfung der  
Jugendhilfeplanung mit  
Controlling, interner Organisation  
und Führung

Schnittstellen-  
regelung  
innerhalb der  
Stadtverwaltung

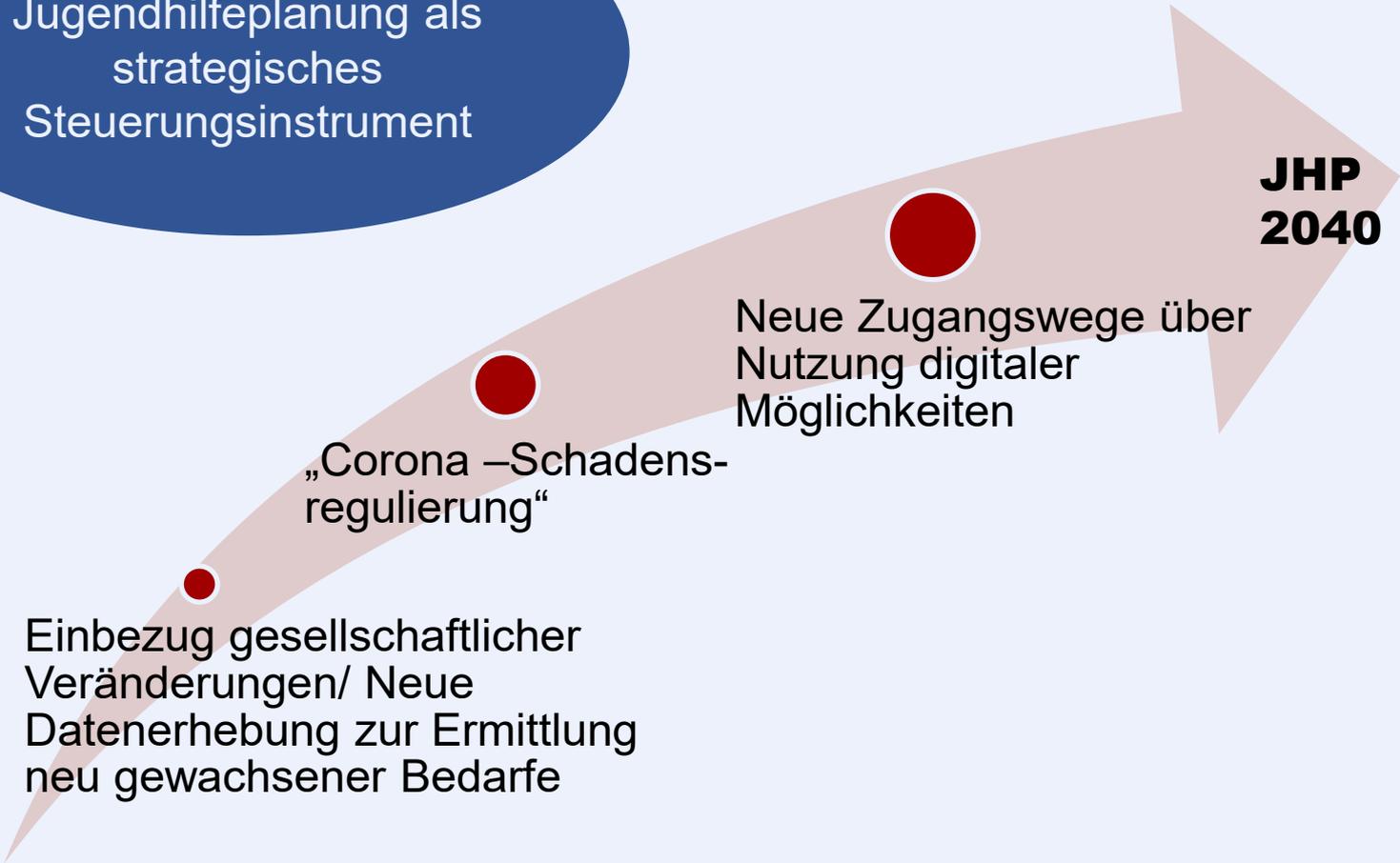
Jugendhilfeplanung als  
zentrales  
Steuerungsinstrument der  
Kinder – und Jugendhilfe

Zugangsmöglich-  
keiten zu Fachkräften  
unabhängig der  
Hierarchie-Ebenen

Jugendhilfeplanung  
gelingt nur im  
Zusammenspiel mit  
anderen Beteiligten



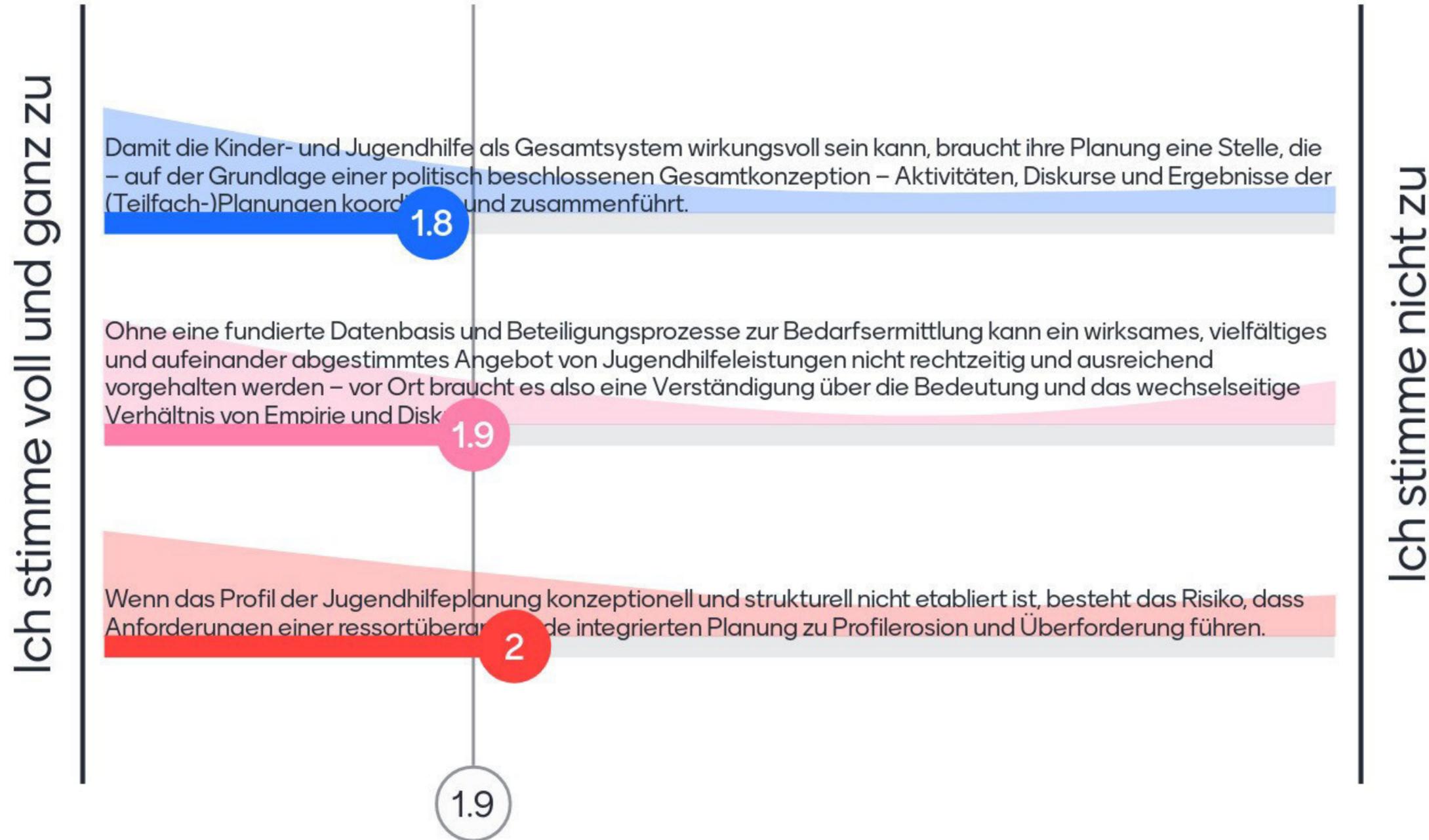
Bewusstsein für  
Jugendhilfeplanung als  
strategisches  
Steuerungsinstrument



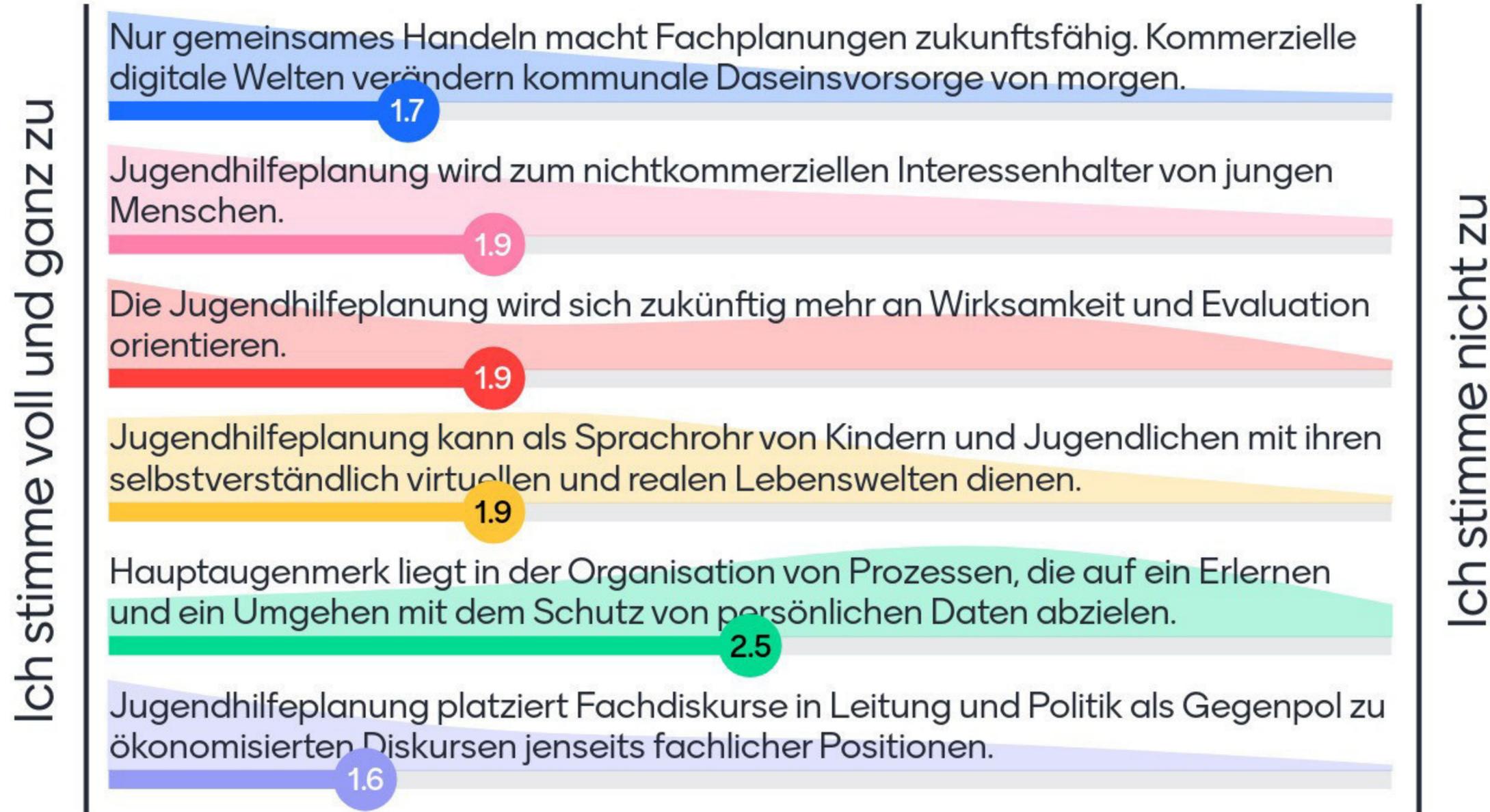
# Zum Einstieg: Aus welcher Profession kommen Sie?



# Stimmen Sie den Thesen zu?



# Stimmen Sie den Thesen zu?



# Welche fachpolitische Forderung haben Sie, damit Jugendhilfeplanung zukünftig gelingen kann?

Qualifizierung, Qualifizierung, Qualifizierung!

Profilschärfung

Professionelle Vernetzung

Mehr Stellenanteile

Fortbildung/Weiterbildung

Personalressourcen und Ausbildung

Profilschärfung

Manpower!

Landesweite und bundesweite Interessenvertretung

# Welche fachpolitische Forderung haben Sie, damit Jugendhilfeplanung zukünftig gelingen kann?

politische Akzeptanz

Aufbau von Netzwerken, weil Planungsfachkräfte häufig vor Ort alleine agieren!

Ausbildung neuer Fachkräfte

Konkretere gesetzliche Formulierung der Mindestanforderungen.

Stärkere Einbindung ins Studium

Langfristige und prominentere Beteiligung und Rolle von Kindern und ihren Eltern in Politik und Gesellschaft

Vorsicht vor Kürzungsmaßnahmen in der Kinder- und Jugendhilfe (auch JHP) im Nachgang der Coronapandemie

Netzwerk in der Verwaltung

Stärkung des Profils der Jugendämter - nur starke JÄ erlauben eine Planung wie heute skizziert

# Welche fachpolitische Forderung haben Sie, damit Jugendhilfeplanung zukünftig gelingen kann?

Stellenwert der Jugendhilfeplanung verbessern

Bewusstsein für Steuerungsfunktion stärken!

Stärkung der Stellung innerhalb des zweigliedrigen Jugendamtes

Umsetzungsressourcen

Besser Zugang zu Daten

... und WOMANpower!

Zur Verfügung Stellung verlässlicher Strukturdaten, gerade bei Kreisjugendämtern

Spezielle Qualifizierung

Vernetzung Kommunikation und Entscheidungsfreiheit innerhalb und außerhalb der Verwaltung

# Welche fachpolitische Forderung haben Sie, damit Jugendhilfeplanung zukünftig gelingen kann?

politischer Wille, gesetzlichen Auftrag der JHP auch umzusetzen

Politische Akzeptanz

Etablierung der JHP in integrierte Stadtplanung

politische Willensbildung

Jugendhilfeplanung sollte als integrierte Sozialplanung nicht nur im SGB VIII verankert werden.

Personelle Mindestausstattung

Profilstärkung

Womanpower!

integrierte Planung statt Jugendhilfeplanung

# Welche fachpolitische Forderung haben Sie, damit Jugendhilfeplanung zukünftig gelingen kann?

Stärkere Unterstützung durch Leitung und Politik, Vernetzung, ausreichend Personalressource

Bereitschaft der Zusammenarbeit fördern und über den kommunalen Tellerrand schauen

wirklich integrierte Planung im Team.

Netzwerke und Kooperationen

wirksame Formen der Adressatenbeteiligung

Kooperation mit Wissenschaft

systematische Veränderung der Arbeitsweise von Verwaltung

Berücksichtigung in der akademischen Ausbildung

Mehr Stellen, mehr Relevanz, mehr Zugang zu Daten, mehr Aufmerksamkeit in polit. Gremien und in der Öffentlichkeit, Stellenbeschreibungen - konkretere Aufgabenbeschreibungen

# Welche fachpolitische Forderung haben Sie, damit Jugendhilfeplanung zukünftig gelingen kann?

Weg vom Einzelkämpfertum

Netzwerk mit anderen Planungen in der Kommune

Freien Träger und die Situation von Sozialarbeiter innen stärker berücksichtigen

Integrierter Bestandteil der Sozialplanung

fachlich umfassend ausgebildetes Personal

Sinnvolle Klassifikation von Verwaltungsstrukturen um angepasste Planungskonzepte zu entwerfen

Fortbildung

Weg vom reinen Datensammeln und -melden ("Pflichtstatistiken") hin zur Nutzung dieser Daten im Rahmen der Wirkungsmessung. Sensibilisierung innerhalb des Hauses für Planung und Steuerung (es soll kein lästiges Übel sein)

Jugendhilfeplanung als Aufgabe aller Akteursgruppen in der Jugendhilfelandchaft - über die Person der JHPlaner\*in hinaus

# Welche fachpolitische Forderung haben Sie, damit Jugendhilfeplanung zukünftig gelingen kann?

Willen der Politik, klare Positionierung für JHP

Definition JHP - nicht Mädchen für alles

Immer die Basis mitnehmen, und vor allem die Kinder und Jugendlichen!!!

Abbau von Hierarchie, um Dynamik und Flexibilität zu ermöglichen. Agiles Denken, Ressourcen in der Breite nutzen!

Zukunftsdesign muss möglich sein - bessere / freiere Rahmenbedingungen für Planung

eine Sinnfokussierung aller Beteiligten - JHP kann nicht alleine arbeiten

wiederkehrendes kommunales Handlungsbudget auch für kurzfristige Bedarfsdeckung

Profilschärfung, stärkere Einbindung in kommunale Gesamtplanung, mehr Personal

Mehr wissenschaftliche Grundlagenforschung zur Jugendhilfeplanung

# Welche fachpolitische Forderung haben Sie, damit Jugendhilfeplanung zukünftig gelingen kann?

Direkte Einbeziehung und Beteiligung von denen, die Jugendhilfe betrifft: nämlich Kinder und Jugendliche (in all ihrer Diversität)

Kinder und Jugendliche konsequent und ernsthaft an Planung beteiligen

Haltung zum Thema, Anwalts- und Controllingfunktion

Alternative digitale Medienzugänge unabhängig von Instagram, Facebook etc.

Evidenzbasierte Evaluation und Rechtfertigung;  
Deutlichmachung des Nutzens

Spielraum für wirkliche Wirkungsmessung

JHP als Koordination und nicht als Datenauswertung

Fortbildung der Jugendamtsleitung!

Sinnvolle strukturelle Einbindung in die Organisation des Jugendamt

# Welche fachpolitische Forderung haben Sie, damit Jugendhilfeplanung zukünftig gelingen kann?

Ausstattung der Planungsfachkräfte (Budget, Technik etc.)

Partizipation ermöglichen

Warum läuft heute in der jugendsozialarbeit soviel schief?

als Querschnittsthema bei allen politischen Entscheidungen berücksichtigen!

Vorsicht vor Beliebigkeit (thematisch und politisch)

Einbindung von Verbänden von Kindern und Jugendlichen (in all ihrer Diversität)

Sitz im Jugendhilfeausschuss

Bewußtsein der Führungsebene für Chancen der JHP.

Vernetzung untereinander, um voneinander zu lernen

# Welche fachpolitische Forderung haben Sie, damit Jugendhilfeplanung zukünftig gelingen kann?

technische Ausstattung angemessen einsetzen bzw bereit stellen

Aufgaben definieren, nicht nur Beschäftigung mit eigenen Verwaltungsstrukturen

Von der passiven Entgegennahme und Abarbeitung unzähliger Einzelthemen zur aktiven (Gesamt-)Strategie

Bundesweiter Fachtag

Erfassung und Evaluation schon vorhandener Angebote und Strukturen

Koordination erfordert Kommunikation - das muss gelernt sein

Stärkung der Rolle von Öffentlichkeitsarbeit für die JHP

Weniger kurze Projekte, endlich langfristige Aktionen die Ankommen

Jugend"hilfe"planung? Begriff und Inhalt von jungen Menschen überdenken lassen...

# Welche fachpolitische Forderung haben Sie, damit Jugendhilfeplanung zukünftig gelingen kann?

Bindung an Beschlüsse im Jugendhilfeausschuss

Umbenennung zu: kommunale Lebensweltgestaltung

Kostenlose Online-Kurse zu Wirkung & JHP, die auch für fachfremde Personen verständlich sind

Soziale Infrastrukturplanung auf Augenhöhe mit Stadtentwicklung leben

Nutzung künstlicher Intelligenz

auch der/die OberbürgermeisterIn muss sich als Jugendhilfeplaner\*in verstehen

Einbindung von Vereinen/ subkulturellen Vereinigungen (auf Diversität achten) als Zugang zu Jugendlichen für die Bedarfsermittlung

gelingende Jugendhilfeplanung ist ein Standortvorteil der Kommune